

AfD im Aufwind: Umfrage sieht Partei bei 19 Prozent vor Wahlen

Die AfD verzeichnet vor der Bundestagswahl 2025 mit 19% Unterstützung in Umfragen einen Höchstwert und könnte von Landtagswahlen profitieren.

Die politische Landschaft in Deutschland zeigt sich vor der Bundestagswahl 2025 spannender denn je. Insbesondere die Alternative für Deutschland (AfD) entfaltet einen bemerkenswerten Aufwind. Eine aktuelle Umfrage des Instituts Insa hebt die Partei auf einen Umfragewert von 19 Prozent, den höchsten seit mehreren Monaten. Diese Entwicklungen könnten insbesondere vor den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen für die AfD von großem Nutzen sein.

Zwischen dem 12. und 16. August hat Insa 1.203 wahlberechtigte Bürger befragt, um zu erfahren, wie sie abstimmen würden, wenn am letzten Sonntag eine Bundestagswahl stattgefunden hätte. Die Umfrage zeigt, dass die AfD im Vergleich zur Vorwoche um einen Prozentpunkt zulegen konnte, was ein positives Signal für die Partei ist, die in der Vergangenheit immer wieder für Kontroversen und Diskussionen sorgte.

Aufmerksame Wähler und Umfrageverschiebungen

Für die AfD ist es der erste Anstieg auf solch einen Wert seit Mitte April. Ein Grund für den Erfolg könnte der Abfluss von Wählern sein, der insbesondere die linksgerichtete Konkurrenz betrifft. So verzeichnete die von Sahra Wagenknecht geleitete

Partei Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) einen Rückgang ihrer Unterstützung um einen halben Prozentpunkt auf nunmehr 9 Prozent. Auch die Union aus CDU und CSU muss einen leichten Rückgang auf 30 Prozent hinnehmen, was Raum für die AfD schafft.

Die vorläufigen Umfragewerte deuten auf eine Verschiebung in der Wählergunst hin. Es wird vermutet, dass sowohl Wählerinnen und Wähler der linken als auch der konservativen Parteien ihren Blick nun verstärkt zur AfD wenden. Diese Entwicklung wirft Fragen auf, inwiefern die AfD unter den aktuellen Bedingungen eine stabilere politische Rolle einnehmen könnte. Ein Zuwachs für die SPD und die Grünen, beiden Parteien der Ampel-Koalition, ist ebenfalls bemerkenswert – die SPD konnte auf 16 Prozent zulegen, während die Grünen um einen halben Prozentpunkt auf 11 Prozent steigen konnten.

Kampf um den Bundestag

Inmitten dieser politischen Umbrüche steht die FDP um Christian Lindner, die mit nur 5 Prozent weiter um ihre Existenz im Bundestag bangen muss. Die Partei hat mit einem signifikanten Vertrauensverlust zu kämpfen, was sich negativ auf ihre Umfragewerte auswirkt. Jüngste Erhebungen deuten darauf hin, dass viele Bürger die FDP für die jüngsten Haushaltsstreitigkeiten verantwortlich machen, was das öffentliche Bild der Partei weiter trübt.

Partei	Prozent
CDU/CSU	30
SPD	16
Grüne	11
FDP	5
AfD	19
BSW	9
Linke	3
Sonstige	7

Der Rückgang der Linken, die derzeit nur auf 3 Prozent kommt, zeigt ebenfalls die Herausforderungen, vor denen viele Parteien stehen. Mit dem angekündigten Rückzug der Parteichefs Janine Wissler und Martin Schirdewan bleibt abzuwarten, wie die Linke versuchen wird, sich wieder im politischen Diskurs zu verankern.

Die Umfrageergebnisse spiegeln nicht nur die Stimmung der Wählerschaft wider, sondern legen auch die Potentiale und Pitfalls der verschiedenen politischen Akteure offen. Sie verdeutlichen, inwieweit Bürgerentscheidungen letztendlich die politische Landschaft in Deutschland nachhaltig beeinflussen können.

Markante Veränderungen im politischen Klima

Es bleibt spannend zu beobachten, wie sich die Unterstützung für die AfD entwickeln wird. Angesichts der bevorstehenden Wahlen in Thüringen und Sachsen wird die Dynamik dieser Umfrage auch auf die kommenden Monate und die Bundestagswahl 2025 eine immense Relevanz haben. Der Wahlkampf wird somit nicht nur von den großen Parteien bestimmt, sondern könnte auch von kleineren, aufstrebenden Bewegungen, wie der AfD und BSW, verändert werden, was in einer dynamischen politischen Situation resultiert, die von Vielfalt und Ungewissheit geprägt ist.

Die aktuelle Wahlsituation in Deutschland wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, die nicht nur die Parteien und ihre Wählerstrukturen betreffen, sondern auch die politischen Rahmenbedingungen. Die AfD ist in den ostdeutschen Bundesländern traditionell stärker als im Westen, was auf eine Vielzahl sozialer und wirtschaftlicher Fragestellungen zurückzuführen ist. In vielen dieser Regionen sind Arbeitslosigkeit und Abwanderung von Fachkräften ein zentrales Thema, das konkret die Wählerbasis der AfD anspricht und ihr Wachstum begünstigt. Eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) verdeutlicht, dass die

Arbeitslosenquote in Sachsen und Thüringen im Vergleich zu anderen Bundesländern überdurchschnittlich hoch ist.

Die Verunsicherung vieler Bürger aufgrund globaler und nationaler Herausforderungen, wie etwa der Energiekrise und der Migration, trägt zusätzlich zur Unterstützung der AfD bei. Ein Umfragebericht von der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2023 betont, dass viele Menschen das Gefühl haben, von den etablierten Parteien nicht genügend vertreten zu werden, was die AfD als Alternative erscheinen lässt. Gleichzeitig spielt die Wahrnehmung von Sicherheit eine Rolle, besonders in einem gesellschaftlichen Klima, in dem viele Bürger sich Sorgen um ihre persönliche Sicherheit machen.

Die Wählerstruktur der AfD und ihr Einfluss auf die Bundestagswahl

Die Wähler der AfD setzen sich aus verschiedenen demografischen Gruppen zusammen, wobei Männer und jüngere Wähler im Alter von 18 bis 35 Jahren überdurchschnittlich stark vertreten sind. Laut einer Analyse des Meinungsforschungsinstituts YouGov, gewinnen die AfD-Anhänger häufig in ländlichen Regionen und kleineren Städten, wo die Bindung zu traditionellen Parteien oft schwächer ist. Gleichzeitig gibt es eine steigende Anzahl von ehemaligen Wählern der Union, die aufgrund der politischen Ausrichtung der CDU von dieser zur AfD übergewechselt sind.

Eine detaillierte Umfrage von Forsa, veröffentlicht im Jahr 2023, zeigt, dass rund 20 Prozent der befragten Wähler, die in den letzten Jahren die CDU gewählt haben, nun bereit sind, die AfD zu unterstützen. Diese Wechselwähler könnten entscheidend für den Ausgang der kommenden Wahlen sein. Die AfD hat zudem verstärkt lokale Themen in den Vordergrund gerückt, die in Ostdeutschland von besonderer Bedeutung sind, was ihre Wählerschaft zusätzlich mobilisieren könnte.

Zugleich beobachten Analysten, dass der Empfang von einer

eigenständigen Politik seitens der AfD besonders attraktiv für Wähler ist, die ein alternatives Konzept zur bestehenden politischen Landschaft suchen. Der Fokus auf hohe Einwanderungszahlen und der Ruf nach strikteren Grenzkontrollen sind Beispiele für Themen, die in der Wählerschaft auf Resonanz stoßen und dazu beitragen, das Image der AfD als „Volkspartei“ zu festigen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de